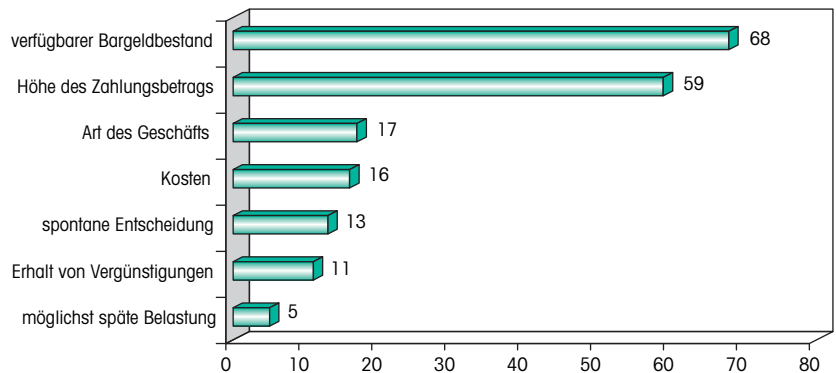


Zahlungsziel wenig relevant

Das Verkaufsargument für Kreditkarten („kaufe jetzt, zahle später“) ist für die Wahl des Zahlungsinstruments an der Ladenkasse irrelevant, so die zweite Bundesbank-Studie zum Zahlverhalten in Deutschland. Kriterium Nummer eins bleiben der verfügbare Bargeldbestand und die Höhe des Zahlungsbetrags. Der durchschnittliche Bargeldbestand in deutschen Portemonnaies ist von 2008 bis 2011 von 118 auf 103 Euro gesunken.

Kriterien für die Auswahl des Zahlungsinstruments an der Ladenkasse 2011 (Angaben in Prozent)

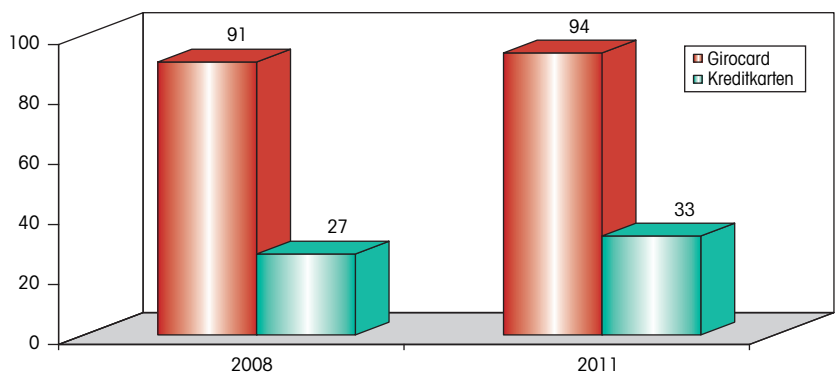


Quelle: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland, 2012

Jeder Dritte mit Kreditkarte

Jeder dritte Erwachsene in Deutschland verfügte der Bundesbank-Studie zufolge im Jahr 2011 über eine Kreditkarte. Gegenüber 2008 entspricht das einem Anstieg um sechs Prozentpunkte. Am ausgeprägtesten ist der Kreditkartenbesitz in der Gruppe der 35- bis 44-Jährigen. Hier besitzen zwei von drei Verbrauchern eine Kreditkarte. Die Girocard erreicht in allen Altersgruppen eine Verbreitungsquote von 90 Prozent oder mehr.

Kreditkarten- und Girocard-Besitz in Deutschland über alle Altersklassen im Jahr 2011 (Angaben in Prozent)

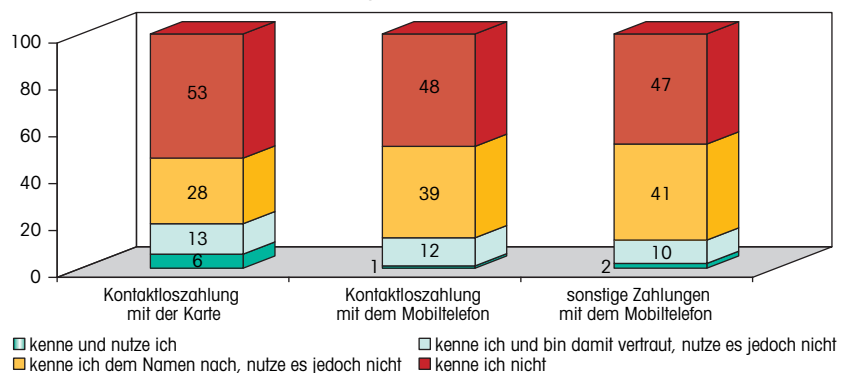


Quelle: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland, 2012

Kontaktloses oder mobiles Zahlen jedem Zweiten unbekannt

Was das kontaktlose oder mobile Zahlen angeht, hat die zweite Bundesbankstudie zum Zahlverhalten beträchtlichen Kommunikationsbedarf zutage gefördert. 81 Prozent der Verbraucher in Deutschland kennen innovative Zahlverfahren bestenfalls dem Namen nach, jedem Zweiten sind sie sogar gänzlich unbekannt.

Bekanntheit innovativer Bezahlverfahren an der Ladenkasse 2011 (Angaben in Prozent)



Quelle: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland, 2012